

Franz Baur
 Leitung D2
 Finanzen, Schulen und Infrastruktur

Ansprechpartner: Andreas Ebenhoch
 Amtsleiter Kreisschulen

Durchwahl: 1300
 Telefax:
 E-Mail: andreas.ebenhoch@landkreis-ravensburg.de

Dienstgebäude: Schützenstr 69
 88212 Ravensburg

ÖPNV:

Sprechzeiten:

Aktenzeichen:
 Ihr Schreiben vom/AZ:

Datum: 23. Januar 2018

An die Mitglieder des
 Kultur- und Schulausschusses

Regionale Schulentwicklung im Landkreis Ravensburg (aus der Sicht der SPD Fraktion im Kreistag RV, Gerhard Lang)

Sehr geehrter Herr Lang,

zu den von Ihnen aufgeworfenen Fragen wird wie folgt Stellung genommen:

Aussage a. Schulzusammenlegungen im Allgäu brachten zwei Schulen mit stabilen Größen zustande.

Frage: Muss jetzt schon wieder an diesen Strukturen gedreht werden, oder soll man die Früchte der Zusammenlegung nicht erst reifen lassen.

Antwort:

Durch die beiden Schulzusammenlegungen wurden 2014 zwei stabile Schulstandorte mit ausreichenden Schülerzahlen geschaffen, die absehbare Verluste an Bildungsangeboten einfacher verkraften können. Insbesondere in der Beschulung der allgemeinbildenden Fächer konnten Synergien erreicht werden. Schon damals wurde erkannt und auch im Schulentwicklungsplan dokumentiert, dass voraussichtlich das damals aktuelle vielfältige Bildungsangebot durch die zurückgehenden Schülerzahlen in Zukunft nicht erhalten werden kann und ein Konzentrationsprozess aktiv angegangen werden sollte. Das Gesetz zur Regionalen Schulentwicklung hat diesen Prozess weiter beschleunigt.

Aussage b: Konzentration von Bildungsangeboten und Kleinklassen.

Frage: Sind die prognostizierten Schülerzahlen zurückgegangen? Wir wollten doch durch unsere Entscheidung das Berufsschulwesen stärken. (S.2)

Antwort:

Wir verzeichnen einen leichten, aber stetigen Rückgang der Schülerzahlen an unseren beruflichen Schulen.

Schuljahr	Teilzeit	Vollzeit
2014/15	-0,3%	-1 %
15/16	-0,3%	+2%
16/17	-0,4%	-0,3%
17/18	-0,1%	-4,8%

Es gibt aber sehr unterschiedliche Entwicklungen in einzelnen Berufen:

Fachrichtung	SJ 2008/09	SJ 2016/17	Veränderung
Friseur	120	82	-31,7%
Altenpflege	81	58	-28,4%
Farbtechnik (Maler, Lackierer)	174	140	-19,5%
Bankkaufleute	183	151	-17,5%
Med. Fachangestellte	452	390	-13,7%
Fachkraft für Lagerlogistik	208	186	-10,6%
Kfz- Mechatroniker	313	295	-5,8%
Metall (z.B. Werkzeugmechaniker, Metallbauer)	773	758	-1,9%
Holztechnik (z.B. Tischler)	229	236	+3,0%
Industrie Kaufmann	242	266	+9,9%

Aussage b: Der zweite Schritt des Schulentwicklungsplanes in enger Abstimmung mit den Bildungspartnern wurde bislang noch nicht umgesetzt. Dazu böte unser obiger Vorschlag zu Beratungsfolge eine gute Grundlage.

2.1. Handlungsbedarf: Instandhaltungsstau: (S.3)

Frage: Sind die Dimensionen des Investitionsbedarfes schon annähernd bekannt?

Frage: Wie hoch wäre der Investitionsbedarf der „weiter so= Status Quo“ Variante?

Frage: Wie hoch wäre der Investitionsbedarf für die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung?

Antwort:

Eine detaillierte Ausarbeitung des Investitionsstaus liegt nicht vor. Aktuell sind es Schätzungen auf Grundlage von Kennzahlen für die Sanierungsmaßnahmen von umbauten Räumen. Grundlage für eine detaillierte Kostenschätzung ist die Erstellung eines aktuellen Raumprogramms durch das RP Tübingen, welches aber erst durch die Neuordnung des Ausbildungsangebotes beauftragt werden kann.

Eisbergvergleich (S.5) Der Vergleich veranschaulicht tatsächlich gut die Herausforderungen vor denen wir stehen, einige davon sind „unter Wasser“ auch abzulesen. Zu einem Teilbereich wäre meine

Frage: Welche Anfahrtszeiten/welche Mobilität will man bei der Neuordnung ansetzen?, denn „kleine Einrichtungen mit vielfältigen Bildungsangeboten sind leichter/schneller zu erreichen als große mit „konzentrierten“ Berufsfeldern.

Antwort:

Konzentrationen bzw. Bündelungen innerhalb von Regionen (West und Allgäu) haben genau dies als Zielrichtung, damit die Schüler wohnortnahe Bildungsangebote weiter vorfinden (z.B. Gewerbe im Allgäu). Wenn dies nicht möglich ist, innerhalb unseres eigenen Landkreises (Z.B. Maler).

Kleinklassenproblematik (S.6)

Die Kleinklassenproblematik wurde wiederholt angesprochen und die „magische Zahl 16“ genannt. In den Unterlagen auf S. 6 ist von „weniger als 20 Schülern“ die Rede.

Blatt 3
zum Schreiben vom
23. Januar 2018

Frage: Warum wird in dieser Statistik die Zahl 20 genommen?

Antwort:

Weniger als 20, d.h. 19 und weniger, wurde übernommen, damit dargestellt werden konnte, dass die Gefahr einer Kleinklassenproblematik durchaus für eine weit größere Anzahl von Klassen in naher Zukunft besteht.

Frage: Für welche Berufsfelder gibt es aktuell (Schuljahr 17/18) ein Hinweisverfahren auf welcher Stufe?

Antwort:

Das Hinweisschreiben für das SJ 17/18 vom RP ist bis dato noch nicht bei uns eingegangen.

Handlungsstrategie: (S.8)

Frage: Welche Auswirkungen auf die Handlungsstrategie hätte unser oben erwähnter Vorschlag zu Beratungsfolge?

Antwort:

Eine Umsetzung eines Variantenentwurfs zum Schuljahr 2018/19 wäre nicht möglich.

Modellentwicklung:

Aus vielen Diskussionen entstanden Modelle und Varianten zur Schulentwicklung.

Persönlich tendiere ich zum Modell H2, dies wäre für mich die bisher logische Schlussfolgerung aus den letzten Beschlüssen zur Schulreform im Kreis Ravensburg und aus der letzten öffentlichen Beratung im Schul- und Kulturausschuss. Wir (/ Ich) möchten aber heute in erster Linie dafür werben, dass eine Beratungsfolge wie oben erwähnt stattfindet und dies soweit möglich in öffentlichen Sitzungen.

Mit freundlichem Gruß

Franz Baur
Leitung D2
Finanzen, Schulen und Infrastruktur